

Tagungsbericht

Kampfkunst und Kampfsport in Forschung und Lehre 2013 (7.-9.11.2013 in Erlangen)

Jahrestagung der dvs-Kommission Kampfkunst und Kampfsport

Motto des Symposiums: „Menschen im Zweikampf“

Kampfkünste und Kampfsportarten zeichnen sich durch ihre enorme Vielschichtigkeit aus. Sie besitzen eine kaum fassbare Formen- und Stilvielfalt, werden von Kindern und Jugendlichen, Erwachsenen und Senioren aus unterschiedlichsten Motiven betrieben und konfrontieren Menschen mit zahlreichen – z.T. existenziellen – Erfahrungen. Dass diese Vielschichtigkeit noch lange nicht aufgearbeitet ist, war ein Fazit der Jahrestagung von 2012 in Hamburg. Die damals gestellten Hauptaufgaben der dvs-Kommission Kampfkunst und Kampfsport – Beschreiben, Erklären und Deuten – bildeten daher auch bei der Jahrestagung vom 7. bis 9. November 2013 am Institut für Sportwissenschaft und Sport der Friedrich-Alexander-Universität (FAU) Erlangen-Nürnberg die thematische Basis. Mit dem Tagungsthema „Menschen im Zweikampf“ wurde zudem erstmals ein sozial- und geisteswissenschaftlicher Schwerpunkt gesetzt.

Insgesamt nahmen etwa 80 Personen an der Jahrestagung teil. Die Teilnehmer/-innen und Referenten/-innen stammten aus nahezu allen sportwissenschaftlichen Disziplinen und z.T. aus anderen wissenschaftlichen Bereichen. Ihnen bot sich ein umfangreiches Programm mit insgesamt 3 Hauptvorträgen, 16 Kurzvorträgen, 4 Tischdiskussionen, 4 Posterpräsentationen, 8 Praxis-Workshops und einer Abendveranstaltung mit einer Aufführung von Lukas Aue (www.lukasaeue.com). Außerdem hielt Julia Hapke (Universität Erlangen) einen Info-Vortrag zur dvs-Kommission Wissenschaftlicher Nachwuchs und dem „Verein zur Förderung des sportwissenschaftlichen Nachwuchses“.

Das Symposium wurde durch Grußworte von Prof. Dr. Rainer Trinczek (Dekan der philosophischen Fakultät der FAU Erlangen-Nürnberg), als Vertreter der Universität, und Prof. Dr. Ralf Sygusch (AB Bildung im Sport), als Vertreter des gastgebenden Instituts, eröffnet. Das Tagungsthema „Menschen im Zweikampf“ spiegelte sich insbesondere in den drei Hauptvorträgen wider. Der Eröffnungsvortrag von Prof. Dr. Matthias von Saldern – Inhaber des Lehrstuhls für Schulpädagogik an der Leuphana Universität Lüneburg sowie Leiter des wissenschaftlichen Beirates der Deutschen DAN-Akademie für Karate – beleuchtete „Die Meister/-in-Rolle in den Kampfkünsten/-sportarten“. Der Hauptvortrag am zweiten Kongresstag wurde gemeinsam von Prof. Dr. Ralf Sygusch (Universität Erlangen) und Ralf Lippmann (Ausbildungsleiter im Deutschen Judobund) gehalten und präsentierte das Kooperationsprojekt „Persönlichkeits- und Teamentwicklung im Judo“, welches zusammen mit der Deutschen Sportjugend realisiert wurde. Der dritte Hauptvortrag fand am Schlußtag des Symposiums statt. Hier referierte Dr. Petra Schmidt über die „Philosophie des Ki“. Die Beiträge der weiteren Referenten/-innen repräsentierten unterschiedliche, auch nicht sozial- oder geisteswissenschaftlicher Zugänge zum Handlungsfeld Kampfkunst und Kampfsport (vgl. Anhang).

Die Teilnehmer der Feedbackrunde am Schlußtag des Symposiums lobten insbesondere die thematische Vielfalt der Beiträge, die Möglichkeit zum disziplinübergreifenden Austausch sowie das Format der Praxis-Workshops. Als Entwicklungspotentiale wurden u.a. mehr Zeit für Diskussion, freie Übungszeiten für den praxisbezogenen Austausch sowie eine breitere Öffentlichkeitsarbeit genannt – Anregungen, die in der nächsten Tagung, 2014 an der PH Ludwigsburg mit dem thematischen Schwerpunkt „Gender“, Berücksichtigung finden können.

Dr. Sebastian Liebl (Universität Erlangen) und Prof. Dr. Peter Kuhn (Universität Bayreuth)

Anhang (Legende: KV = Kurzvortrag, TD = Tischdiskussion, PB = Posterbeitrag, WS = Praxis-Workshop)

Hauptvorträge

- „Die Meister/-in-Rolle in den Kampfkünsten/-sportarten“ (von Saldern)
- „Persönlichkeits- und Teamentwicklung im Judo“ (Sygusch, Lippmann & Liebl)
- „Die Philosophie des Ki“ (Schmidt)

Pädagogische und didaktische Zugänge

- KV: „Ringern und Raufen“ als Seminar zur Entwicklungsförderung (...) - Erfahrungen, Auswirkungen auf das professionelle und persönliche Selbstverständnis – Befragung von Studierenden (Welsche)
- KV: Budo-Pädagogik: Exemplarische Darstellung anhand eines konkreten Projektes mit sozial-emotional gestörten Kindern (Schröder)
- KV: Schwarzgurt-Kata mit Weißgurt-Anfängern – ein Problemaufriss (Mosebach)
- TD: Videosequenzen in der Ausbildung von Judotrainerinnen. Wie können sie helfen, die pädagogische Lehrqualität zu verbessern? (Richartz)
- TD: KampfKunstArena – Ein Forschungsfeld (Marquardt)
- TD: Heterogenität und Parzellierung – Über die Schaffung von Standards bei der Trainerausbildung im Kung Fu (Winter)
- PB: Wie erleben Kinder Unterrichtseinheiten zum Thema Ringern und Raufen? (Lippitz & Welsche)
- WS: Persönlichkeits- und Teamentwicklung im Judo (Keidel)
- WS: Das Ki-Konzept (Schmidt)
- WS: Team macht stark - Projekt zur Jugenarbeit im schulischen Raum auf Basis des Hapkido (Weltzer)
- WS: Budo-Pädagogik in der Praxis, am Beispiel des IN VIAProjektes „Vater-Kind-Raufen“ (Schröder)
- WS: Simulation von Behinderungen als Selbsterfahrung für Trainer in inklusiven Sportgruppen (Gensler)

Psychologische und gesundheitsbezogene Zugänge

- KV: Faszination Kampfsport - Erste Ergebnisse einer qualitativen Studie am Beispiel Karate (Kuhn & Macht)
- KV: Kompetenzen von Lehrern in gesundheitspädagogischen Arbeitsgebieten am Beispiel trad. Taekwon-Do (Pospiech)
- TD: Kämpfen für die Gesundheit (Pospiech)
- WS: Die heilenden Aspekte der chinesischen Kampfkunst Wing Chun (Gerstner)

Soziologische und genderbezogene Zugänge

- KV: Die (inter-)kulturelle Dimension von Kampfkünsten und Kampfsportarten – der Umgang mit kulturfremden Körperkonzepten am Beispiel von Karate-Do (Oehmichen)
- KV: Das "Erlernen" des Gewalthandelns in der Lehrer-Schüler-Interaktion. Eine soziologische Perspektive (Staack)
- KV: Kampfsport als Katalysator und Instrument gesellschaftlicher Ideologien (Meyer)
- KV: Geschlechterkampf - Zur Genderproblematik beim Kämpfen im Sportunterricht (Hartnack)
- PB: "Ringern und Raufen" aus geschlechtsspezifischer Perspektive – Gruppeninterviews mit Jungen und Mädchen der 6. Klasse (Welsche & Bühner)

Trainings- und bewegungswissenschaftliche Zugänge

- KV: Vorstellung aktueller Forschungsprojekte in den Zweikampfsportarten am IAT Leipzig (Lüdemann, Bussweiler, Heinisch, Oswald & Büsch)
- KV: Interrater-Reliabilität der Punktrichterentscheidungen im Taekwondo-Formenlauf (Klein, Frenger & Sommer)
- KV: Vergleich Polizeilicher Eingriffstechniken mit den Anforderungen der Selbstverteidigung (Pfeifer & Avci)
- KV: Kämpfen lehren im polizeilichen Kontext – Zum Kompetenzprofil des Einsatztrainers (Staller)
- PB: Die Wettkampfstruktur im Ju-Jitsu Fighting unter zeitlichen Aspekten (Staller & Racky)
- PB: Polizei und Gewalt – Kompetenzen von Polizeivollzugsbeamten zur Abwehr von gewalttätigen Angriffen (Bochenek & Staller)
- WS: „Im Zweikampf mit sich selbst“ - Waffenlose Formen im südindischen kalarippayatt (Goroncy)
- WS (entfiel): Kampftechniken in stilübergreifender Analyse (Wetzler, S.)

Kulturhistorische und sonstige Zugänge

- KV: Auf der Suche nach Mr. Miyagi (Andres)
- KV: Zur Professionalisierung von Fechtmeistern im Spätmittelalter (Coesfeld)
- KV: Kontrolle, Suche und Kommerzialisierung von Risiko und Verletzungen in UFC-Events (Meyer)